

Förderschule an der Untermosel
Schule mit den Förderschwerpunkten
ganzheitliche und motorische Entwicklung

Markstraße 62, 56332 Niederfell
Tel.: 02607/69-176 o. 201, Fax: 02607/69-200
E-Mail: schule@herz-jesu-haus.de



Konzept

Lesen und Schreiben lernen

An diesem Konzept haben mitgewirkt:

Lilo Riedel

Maria Querbach

Julia Vogel

Birgitta Gabriel

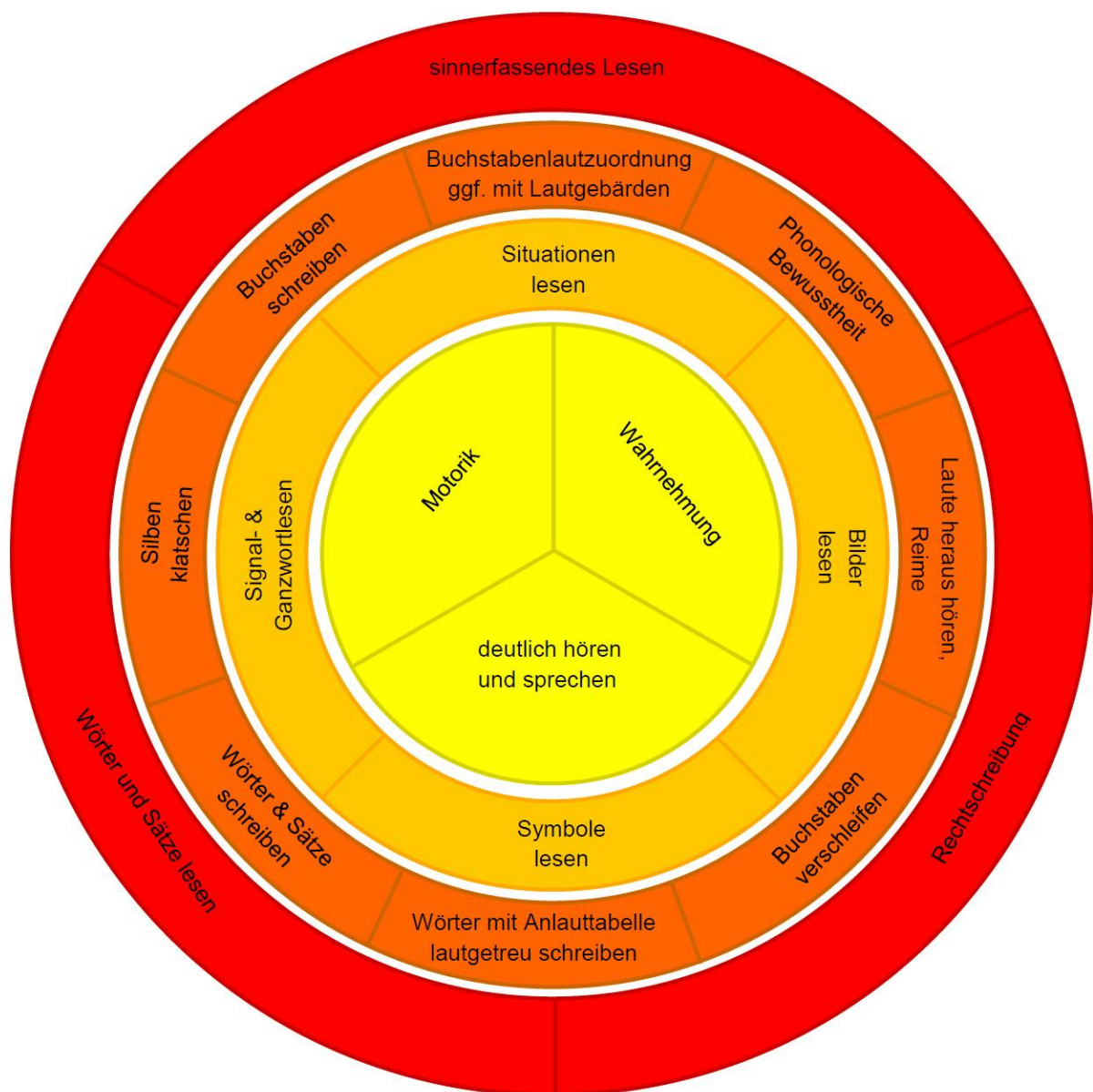
Michael Schroerlücke

Niederfell, im Februar 2013

Konzept Lesen und Schreiben lernen

Kenntnisse und Fertigkeiten in den Kulturtechniken Lesen und Schreiben sind eine wesentliche Voraussetzung zur Verbesserung der kulturellen Teilhabe in unserer Gesellschaft, da symbolische und schriftliche Informationen im Alltag eine wichtige Rolle im Hinblick auf Orientierung und Informationsvermittlung spielen. Daher ist die möglichst weitgehende Hinführung zum Lesen und Schreiben wichtiger Bestandteil unseres Unterrichts.

Die Grafik umfasst alle Bereiche der Lese- und Schreibförderung von der Wahrnehmung, Motorik und Sprache bis zum sinnerfassenden Lesen und zur korrekten Rechtschreibung.



Im Sinne des **erweiterten Lesebegriffs** sind auch das Erkennen von Situationen, Bildern, Piktogrammen und Symbolen sowie das Signal- und Ganzwortlesen Bestandteil der Förderung.

Bereiche des Lesens im Sinne des erweiterten Lesebegriffs sind:

Situationslesen

Herauslesen von Signalen, die eine Person oder ein Gegenstand in der einen Situation aussenden. Personen und/oder Gegenstände werden dabei in bestimmten Situationen oder Abläufen wahrgenommen (gehört, gefühlt, gesehen), mit vorher Erlebtem in Beziehung gebracht und wiedererkannt. Der Schüler beginnt, die Welt zu verstehen.

Medien:

- Rollenspiele
- Puppenspiele
- Szenische Spiele
- Ratespiele: Kim-Spiele, Ich sehe was, was du nicht siehst
- Übungen, die alle Sinne erfassen
- Eigene Videos über tägliche Situationen und Abläufe

Bilderlesen

Von der Realebene erfolgt nun langsam der Übergang zur abstrakten Ebene. Abbilder und Bildfolge von Personen, Gegenständen und Situationen sind die Zeichen. Im Bereich des Bilderlesens werden erste Lesetechniken erworben wie: Leserichtung von links nach rechts, von oben nach unten. Die Aufmerksamkeit richtet sich nun auf Bilder, die als Abbilder der Wirklichkeit erkannt und mit der eigenen Erlebniswelt in Beziehung gesetzt wird.

Aufbau:

- sich seinem Abbild zuwenden (Spiegel) und erkennen
- auf Fotos Personen und Gegenstände erkennen und zuordnen
- gemalte Abbildungen erkennen und zuordnen, Material, bei dem die Differenzierung langsam zunimmt
- abgebildete Situationen erkennen und deuten z.B. Stundenplan, Ämtchenplan, Tagesablauf mit Abbildungen gestalten. Ab diesem Punkt ist die Einhaltung der Arbeitsrichtung unbedingt notwendig
- Bildergeschichten erkennen und deuten, den Inhalt gegebenenfalls ergänzen und ordnen
- Handeln nach Bildern z.B. Arbeitsanweisungen und Bilderrezepte lesen und entsprechend umsetzen

Medien:

- Bilderlesebuch
- Mein Lesebuch
- Lotto- und Memoryspiele
- Simbolo
- Dominos mit zunächst Fotoabbildungen, später mit gezeichneten Abbildungen
- Geistigbehinderte lernen den Stundenplan (Verlag Modernes Lernen)
- Bildergeschichten und Legespiele
- Geschichten vom kleinen Herrn Jakob
- Vater und Sohn

Symbole lesen

Erkennen und anwenden von stilisierten, schematisierten Teil-Abbildungen, die bei Alltagshandlungen eine Rolle spielen und erkennen und anwenden von Farb- und Formzeichen und Symbolen, die in bestimmten Situationen bestimmte Handlungen verlangen sollen.

Bei stabiler Zuordnung von Zeichen und Sache gemäß geltender Norm und Vereinbarung spricht man von einem Piktogramm.

Die Anwendung von Bildzeichen und Piktogrammen im Alltag der Schüler soll ihm dazu verhelfen, sich sicherer zu fühlen.

Medien:

- Heinevetterstrainer: Berufe
- Heinevetterstrainer: Verkehrszeichen
- Zuordnungsspiel: Piktogramme
- Schau – genau
- Differix
- Simile-Spiele
- Diverse Memories
- Arbeitsblätter zu allgemeinen Differenzierung
- Entsprechende PC-Programme (z.B. Lernwerkstatt)

Signalwortlesen

Graphische Zeichen aus Buchstaben, Buchstabengruppen, Ziffern und Zifferngruppen ohne Bildelemente, die als Schilder in bestimmten Umweltbereichen und Zusammenhängen für die Schüler lebensbedeutend sind.

Medien:

- Warennamen, Material aus Webeblättern, Anzeigen
- Einkaufszettel mit Signalwörtern
- Straßennamen
- Öffentliche Einrichtungen
- Einrichtungen des Herz-Jesu-Hauses

Ganzwortlesen

Buchstabenkomplexe, die aus Ganzwörtern im Unterricht angeboten werden und im thematischen Zusammenhang gebraucht werden.

Ganzwörter, die eingeführt werden, sind handlungsbedeutsame Wörter aus der Lebenswelt des Schülers:

Beispiele:

- Mein Name
- Wochentage
- Lebensmittel auf Kochrezepten und Speiseplan
- Stundenplan

Medien:

- Geistigbehinderte lernen den Namen (Verlag Modernes lernen)
- Geistigbehinderte lernen den Stundenplan (Verlag moderne lernen)
- Druckkästen
- Computer
- Pictogramme (Stundenplan, Simbolo für die Küche, PCS Symbole)

Das Erlernen von Einzelfähigkeiten und deren Beherrschung garantieren nicht unbedingt den Erfolg bei dem synthetisch-analytischen Leselernen.

Synthetisch-analytisches Lesen

Die Schüler sind auf dem Weg zum „richtigen“ Lesen und Schreiben.

Lesen ist das Entschlüsseln (Decodieren) von Schriftzeichen. Die Schrift besteht aus kleinsten Einheiten:

Das Phonem: ist die kleinste bedeutungsrelevante unterscheidende Einheit in einem gesprochenen Wort. Jedem Phonem entspricht ein Graphem.

Das Graphem: ist die kleinste bedeutungsrelevante unterscheidende Einheit in einem geschriebenen Wort.

Die Schüler zerlegen Sätze, Silben und Wörter in ihre Bausteine: Sie kennen das graphische Aussehen von einzelnen Buchstaben und benennen diesen als Laut (Laut-Buchstabenzuordnung).

Schwerer zu erlernen ist die **Fähigkeit zur Synthese**, d.h., die Fähigkeit aus den erkannten Buchstaben ein Wort zu bilden, es zu lesen.

Dieser Prozess ist kognitiv sehr anspruchsvoll und besteht aus vielen Teilfähigkeiten, die erst in ihrer Kombination zum Erfolg, zum Lesen, führen.

Dazu üben die Schülerinnen und Schüler

- die **Buchstaben-Lautzuordnung** ggf. unter Zuhilfenahme von Lautgebärden
- das **heraus hören von Anfangs-, Mittel und Endlaut**
- das **Erkennen und Klatschen von Silben**
- das **Reimen**
- das **Verschleifen von Buchstaben und Silben**

Jede dieser Teilfähigkeiten führt erst in ihrer Gesamtheit (intermodal) zum Lesen. Da das Lesen aus einer Vielzahl von einzelnen Teilfähigkeiten besteht, können viele Probleme beim Schriftspracherwerb auftreten, die der Schüler bewältigen muss. So sind neben den kognitiven Fähigkeiten (Analyse, Synthese, Vorstellungsvermögen, Gedächtnis) die optische und akustische Wahrnehmung sowie die Sprache erforderlich, um den Leselernprozess zu erleichtern. Nur durch das Lesen selbst kann die Fähigkeit zur Analyse und Synthese gefördert werden.

Das Schreibenlernen wird stets parallel zum Lesenlernen durchgeführt. Dazu benutzen die Schülerinnen und Schüler zunächst eine Anlauttabelle zur Unterstützung bei der Laut-Buchstaben Zuordnung.

Folgende Vereinbarungen werden getroffen:

- Schrift: Norddruck
- Anlauttabelle: Tinto
- Lautgebärden: Schäfer und Leis
- Schrift der Kinder: Druckschrift (gemischt)

Folgendes Arbeitsmaterial wird in aller Regel verwendet:

- Die kleine Fibel
- Einsterns Schwester
- Luca Leselehrgang
- Budenberg
- Lernwerkstatt
- Tinto Buchstabenheft
- Tinto Lernkoffer
- div. ind. selbst zusammengestellte Mappen
- Ideenkiste

Beim Einsatz von Hilfsmitteln sind die individuellen Voraussetzungen der Schüler zu berücksichtigen.

Die Förderung orientiert sich an den Lernvoraussetzungen der Schüler und kann im gesamten Lernbereich innerhalb der unterschiedlichen Bereiche und bereichsübergreifend erfolgen.